

# Israel schürt einen Bürgerkrieg gegen seine palästinensischen Bürger:innen

Jonathan Cook, middleeasteye.net, 05.04.22

**Besatzung und Unterdrückung sind die tatsächlichen Ursachen für drei Anschläge innerhalb weniger Tage in Israel. Warum also ist Israels einzige Antwort noch mehr Unterdrückung?**

Drei unterschiedliche, tödliche palästinensische Anschläge in israelischen Städten innerhalb einer Woche haben eine vorhersehbare Reaktion hervorgerufen.

„Wenn es zu einem Bürgerkrieg kommt, werden die Dinge mit einem Wort und einer Situation enden, die Sie kennen, nämlich der Nakba“. „Wir sind stärker. Wir halten uns in vielen Dingen zurück.“ Die mit der Nakba verbundene ethnische Säuberung ist „nicht abgeschlossen“.

Uzi Dayan, Parlamentarier des Likud, ehemaliger General

Die israelische Armee hat eine große Anzahl zusätzlicher Soldaten in die Westbank und den Gazastreifen geschickt, also in palästinensische Gebiete, die bereits seit Jahrzehnten einer brutalen Besatzung unterworfen sind.

Doch die Tatsache, dass zwei der Anschläge von israelischen Staatsbürgern verübt wurden - Angehörige einer großen palästinensischen Minderheit, deren Rechte stark eingeschränkt und denen der jüdischen Bevölkerungsmehrheit unterlegen sind -, hat den Druck auf die israelische Rechte erheblich erhöht.

Bei den Anschlägen, die im Abstand von wenigen Tagen in den Städten Beersheba, Hadera und Bnei Brak, einem Vorort von Tel Aviv, verübt wurden, starben insgesamt 11 Israelis. Unmittelbar nach den Anschlägen töteten israelische Streitkräfte am Donnerstag drei Palästinenser bei verschiedenen Vorfällen.

Die tödlichen Angriffe waren eine Gelegenheit für den rechtsextremen Parteiführer, Naftali Bennett, der im letzten Sommer Benjamin Netanjahu das Amt des israelischen Ministerpräsidenten abnahm, seine Glaubwürdigkeit gegenüber der Hauptwählerschaft seiner Partei zu beweisen: Jüdische Siedler, die entschlossen sind, die Palästinenser:innen von ihrem Land zu vertreiben und ein angebliches biblisches Geburtsrecht zurückzufordern.

In einer Videobotschaft sagte Bennett, dass „jeder, der einen Waffenschein hat“ - und damit waren überwiegend jüdische Bürger:innen gemeint - „jetzt ist der richtige Zeitpunkt, eine Waffe zu tragen“. Als ob das noch nicht genug wäre, kündigte er an, die Regierung erwäge „einen größeren Rahmen, um zivile Freiwillige einzubeziehen, die helfen und Unterstützung leisten wollen“.

## **Straßengewalt**

Es ist nicht schwer zu erkennen, was das in der Praxis bedeutet. Vor fast einem Jahr wurde die Intensivierung der seit langem betriebenen ethnischen Säuberung des palästinensischen Viertels Sheikh Jarrah im besetzten Ostjerusalem zu einem der Auslöser für die schwersten Gewaltausbrüche zwischen den Gemeinschaften in Israel seit mindestens einer Generation.

Palästinensische Bürger:innen, die Demonstrationen organisierten, sahen sich nicht nur mit dem erwarteten harten Durchgreifen der paramilitärischen israelischen Polizei konfrontiert, sondern auch mit der Gewalt rechtsextremer jüdischer Mobs, die scheinbar im Tandem mit den israelischen Sicherheitskräften agierten (1). Es schien, als würde die israelische Führung ein zentrales Element der Besetzung innerhalb der *Grünen Linie* anwenden.

In den besetzten Gebieten agieren bewaffnete Siedler faktisch als Milizen. Sie terrorisieren nahe gelegene palästinensische Gemeinden, während die israelische Armee tatenlos zusieht oder manchmal sogar dabei hilft. Sie handeln als verlängerter Arm des israelischen Staates und bieten israelischen Vertretern eine plausible Möglichkeit zur Leugnung, während sie die Gewalt der Siedler instrumentalisieren (2). Sowohl die Siedler, als auch der israelische Staat verfolgen das gleiche Ziel: die Palästinenser...innen aus ihren Häusern zu vertreiben, damit jüdische Siedler das frei gewordene Land übernehmen können.

Im letzten Frühjahr wurde es immer schwieriger diese Tatsache in Israel zu verschleiern. Die israelische Regierung schien Teile der inneren Sicherheit an dieselben fanatischen und gewalttätigen Siedler zu übertragen und erlaubte es ihnen ungehindert mit Bussen in palästinensische Gemeinden innerhalb des Staates Israel einzudringen. Sie zerstörten palästinensische Geschäfte, skandierten „Tod den Arabern“ und verprügelten palästinensische Bürger, die ihnen in die Quere kamen. Gleichzeitig hetzten israelische Politiker:innen des gesamten Spektrums gegen die palästinensische Minderheit.

Nun sieht es so aus als wolle Bennet die drei Angriffe dazu nutzen, diese Vorgehensweise auf eine formellere Grundlage zu stellen. In der Region Negev im Süden des Staates Israel, wo sich einer der Anschläge ereignete, wurde bereits eine Miliz gegründet, die *Barel Rangers* (3). Der Gründer, ein ehemaliger Polizeioffizier, beschrieb den Zweck der Organisation in einem Beitrag in den sozialen Medien so: „Wenn dein Leben bedroht ist, gibt es nur dich und den Terroristen. Du bist der Polizist, der Richter und der Henker.“

Vor kurzem wurde in Lod, einer Stadt in der Nähe von Tel Aviv, in der es im vergangenen Mai zu den schlimmsten Ausschreitungen kam, eine weitere Miliz gegründet (4).

## **Spiel mit dem Feuer**

Mit seinem Aufruf an „Freiwillige“ zur Verteidigung des jüdischen Staates wollte Bennett vermutlich an den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Zelenskij anknüpfen, der die ukrainische Zivilbevölkerung zum Kampf gegen die einmarschierende russische Armee aufgerufen hat. Bennett hofft vielleicht, dass es im derzeitigen internationalen Klima wenig Kritik an jüdischen Milizen geben wird, die in ähnlicher Weise handeln.

Doch während Zelensky die Ukrainer zum Kampf gegen ausländische Invasoren aufruft, mobilisiert Bennett Milizen, um die eigenen Bürger:innen aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit anzugreifen. Er spielt mit dem Feuer und schürt eine Bürgerkriegsstimmung, in der die eine Seite, die jüdischen Israelis, über die Waffen

und die staatlichen Ressourcen verfügt, während die andere - die palästinensische Minderheit - weitgehend wehrlos ist. Nach dem zweiten Anschlag in der jüdischen Stadt Hadera am Dienstag, der von zwei palästinensischen Bürgern verübt wurde, formierte sich ein Mob, der „Tod den Arabern“ skandierte (5).

**Letztes Jahr erklärten immer mehr Menschenrechtsgruppen, dass Israel ein Apartheidstaat ist, sowohl in den besetzten Gebieten als auch in Israel selbst. Die strukturelle Diskriminierung, der die palästinensische Minderheit ausgesetzt ist, hat entscheidend dazu beigetragen, dass diese Organisationen zu einer solch schwerwiegenden Feststellung gelangt sind.**

Wohin dies führen könnte, wurde von Uzi Dayan, einem pensionierten Armeegeneral, der jetzt für Netanjahus Likud-Partei im israelischen Parlament sitzt, deutlich gemacht. Er warnte alle 1,8 Millionen palästinensischen Bürger:innen Israels, „vorsichtig zu sein“ (6). Sie stünden vor einer weiteren Nakba - der massenhaften ethnischen Säuberung der Palästinenser:innen aus ihrem Heimatland durch israelische Milizen und der Armee im Jahr 1948.

„Wenn es zu einem Bürgerkrieg kommen sollte, werden die Dinge mit einem Wort und einer Situation enden, die Sie kennen, nämlich der Nakba“, sagte er. „Das ist es, was am Ende passieren wird.“ Er fügte hinzu: „Wir sind stärker. Wir halten uns in vielen Dingen zurück.“ Die mit der Nakba verbundene ethnische Säuberung sei „nicht abgeschlossen“, sagte er.

Das ist eine Situation, die die palästinensischen Bürger:innen nicht verhindern können, wenn die israelische Führung es will. Viele hatten Angst, ihre Häuser zu verlassen, zur Arbeit zu gehen oder sich in jüdische Gebiete zu wagen - was den größten Teil des Landes ausmacht - aus Angst vor Vergeltungsaktionen (7), weil Bennett und Dayan einen großen Teil der israelischen Öffentlichkeit repräsentieren, der Palästinenser:innen - sogar palästinensische Bürger:innen - als Feind betrachtet (8).

Die „zurückgehalten“ Maßnahmen, wie Dayan es formulierte, könnten nicht nur mehr staatlich unterstützte Gewalt beinhalten, sondern auch Anstrengungen, der palästinensischen Minderheit ihren degradierten Staatsbürgerstatus zu entziehen.

**Seit fast zwei Jahrzehnten fordern rechtsextreme Politiker wie Avigdor Lieberman Loyalitätserklärungen und Transfermaßnahmen, um die Rechte der palästinensischen Bürger:innen zu untergraben. Mit dem umstrittenen Nationalstaatsgesetz von 2018 wurden diese Rechte weiter beschnitten. Die Weichen für einen erneuten Angriff auf die Staatsbürgerschaft sind bereits gestellt (9).**

### **Rassistische Gesetze**

Tödliche Anschläge durch Angehörige der palästinensischen Minderheit in Israel, wie die beiden kurz hintereinander erfolgten, sind selten. Sie werden ausnahmslos von - wie Israel es nennt - „einsamen Wölfen“ verübt, also von zutiefst desillusionierten und entfremdeten Individuen, und nicht von palästinensischen Gruppierungen innerhalb Israels organisiert.

Die palästinensische Minderheit zieht es vor, die systematische Diskriminierung und Unterdrückung durch das Leben als nicht-jüdische Bevölkerung in einem selbsternannten jüdischen Staat mit den begrenzten rechtlichen und politischen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, zu überwinden.

Dutzende explizit rassistischer Gesetze sind vor Gericht angefochten worden, wenn auch mit geringem Erfolg. Die Minderheit hat zunehmend die internationale Gemeinschaft um Hilfe gebeten, was Israel in Verlegenheit gebracht hat.

Letztes Jahr erklärten immer mehr Menschenrechts- und Rechtsgruppen, dass Israel ein Apartheidstaat ist, sowohl in den besetzten Gebieten, als auch in Israel selbst. Die strukturelle Diskriminierung, der die palästinensische Minderheit ausgesetzt ist, hat entscheidend dazu beigetragen, dass diese Organisationen zu einer solch schwerwiegenden Feststellung gelangt sind.

Führende Politiker wie Bennett haben daher allen Grund, die Bedeutung dieser Anschläge zu überzeichnen, indem sie, wie in dieser Woche geschehen, behaupten, sie seien Teil einer neuen „Terrorwelle“. Er hat versprochen, den Anwendungsbereich der drakonischen Verwaltungshaftanordnungen - Inhaftierung ohne Anklage oder Veröffentlichung von Beweisen - auszuweiten, um dieser vermeintlichen Welle Herr zu werden. Die drei palästinensischen Bürger, die an den beiden Anschlägen in Beersheba und Hadera beteiligt waren, hatten lose Verbindungen zur Gruppe Islamischer Staat (IS), was den Fall für ihn noch plausibler macht. Doch während die drei Täter offenbar ideologisch mit dem IS sympathisierten - einer versuchte 2016 sogar erfolglos, ein Ausbildungslager in Syrien zu erreichen -, ist die Gruppe in der palästinensischen Bevölkerung weder in den besetzten Gebieten noch in Israel nennenswert präsent (10).

Die Identifikation eines winzigen Teils der palästinensischen Öffentlichkeit mit dem IS erreichte vor fünf Jahren ihren Höhepunkt, als es so aussah, als könnte die Gruppe ein erfolgreiches Modell für den Sturz der korrupten und sklerotischen arabischen Tyrannen in der Region bieten. Die Misserfolge und die Brutalität des IS ließen selbst diese kleine Gruppe von Unterstützern schnell schwinden.

Schätzungen zufolge konnte Israel trotz intensiver Spionage und Überwachung von Palästinensern in sozialen Medien nur einige Dutzend IS-Anhänger identifizieren, die in seinen Gefängnissen sitzen (11). Selbst in diesen Fällen wurden die meisten wegen ideologischer Sympathie mit der Gruppe festgenommen, nicht wegen konkreter Verbindungen.

Außerdem hat der IS nie ein ernsthaftes Interesse an Angriffen auf Israel bekundet. Eine Erklärung aus dem Jahr 2016 machte deutlich, dass die Gruppe den Kampf gegen muslimische Regierungen, die ihrer Ansicht nach gegen die zentralen Lehren des Islam verstoßen haben, als vorrangig ansieht (12).

Im Gegensatz dazu haben sich die islamistischen palästinensischen Gruppierungen der Befreiung der palästinensischen Heimat verschrieben und versuchen nicht, eine legendäre goldene Ära der einheitlichen islamischen Herrschaft im Nahen Osten neu zu erschaffen. Es handelt sich um palästinensische nationale Befreiungsbewegungen, nicht um Dschihadisten. Schon aus diesem Grund ist die Behauptung des IS, er sei für die beiden Anschläge verantwortlich, mit großer Vorsicht zu genießen. Der Anlass dafür eine Verwicklung in die Anschläge zu suggerieren, ist die Ankunft der Staats- und Regierungschefs von vier arabischen Staaten - Ägypten, Bahrain, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Marokko - zu einem Gipfeltreffen in Israel letzte Woche.

Diese arabischen Staaten - und andere, die noch in den Startlöchern stehen - möchten Israel zum Stützpfiler eines neuen gemeinsamen regionalen Sicherheits- und Geheimdienstpakts machen, der Bedrohungen für ihre Herrschaft, einschließlich einer Wiederbelebung des *Arabischen Frühlings*, verhindern soll. Für Unterstützer des IS ist dies eine zusätzliche Demütigung und der Beweis der Unrechtmäßigkeit der arabischen Autokratien im Nahen Osten.

Diese Angriffe wurden von „einsamen Wölfen“ durchgeführt – und in einem Fall von zwei „einsamen Wölfen“ – die nach Dekaden der Unterdrückung durch den Staat Israel und die Komplizenschaft und den Verrat durch westliche und arabische Regierungen, zusehends verzweifelt, wütend und rachsüchtig wurden.

Der Wutausbruch der Angreifer fiel mit einem Teil der Agenda des IS zusammen. Doch in ihrem Fall reichen die Wurzeln viel tiefer. Die palästinensischen Täter aus Israel brauchten keine Indoktrination durch die ausländische Führung des IS, um ihre Anschläge zu verüben. Sie hatten viele hausgemachte Gründe, um anzugreifen - nicht anders als der „einsame“ Palästinenser aus der Westbank, der einen dritten Anschlag in der Nähe von Tel Aviv verübte, jedoch keine Verbindungen zum IS hatte.

Jahrzehnte der brutalen Militärherrschaft in den besetzten Gebieten und systematische Diskriminierung und Unterdrückung innerhalb Israels waren die tatsächlichen Ursachen.

Man kann auch nicht den doppelten Schlag Israels gegen den frommeren Teil der palästinensischen Minderheit in Israel übersehen. Erstens wurde die am besten organisierte und politisch geschickteste religiöse Partei in Israel, die *Islamische Bewegung des Nordens* unter Scheich Raed Salah, 2015 verboten. Israelische Kritiker, selbst innerhalb des Sicherheitsapparats, warnten damals, dass dieser Schritt einen Teil des islamischen Protests in den Untergrund treiben und zu mehr Extremismus ermutigen würde (13).

Und zweitens hat sich die rivalisierende Islamische Bewegung des Südens unter Mansour Abbas im letzten Sommer mit Bennett verbündet, um Netanjahu von der Macht zu verdrängen. Abbas' Partei war die erste, die sich an einer israelischen Regierung beteiligte, im Austausch für ein paar Kleinigkeiten von der extremen Rechten.

Beide Entwicklungen haben dazu geführt, dass gläubige Muslime, die sich gegen die israelische Besatzung und die Unterdrückung der Rechte der Palästinenser:innen aussprechen, keine ernsthaften und legitimen Protestmöglichkeiten mehr haben. Sie wurden entmutigt und gedemütigt - gute Voraussetzungen, um eine Randgruppe zu gewalttätigen Übergriffen zu provozieren, wie sie in den letzten Tagen zu beobachten waren.

Um die Sache noch schlimmer zu machen, unterstützt Abbas' Partei eine Regierung, die in dieser Woche einem extremen antipalästinensischen Abgeordneten, Itamar Ben Gvir, die Besichtigung der heiligen muslimischen Stätte al-Aqsa in Jerusalem unter schwer bewaffnetem Schutz erlaubte. Ben Gvir möchte den Moschee-Ort unter jüdische Souveränität stellen.

Hier gibt es eine Lektion, die Israel geflissentlich ignoriert, ebenso wie die westlichen Staaten, die seine Schirmherrschaft übernommen haben. Wenn man Menschen mit einer Form struktureller Gewalt behandelt, sie ihrer Rechte beraubt, sie erniedrigt und demütigt und ihnen ein Mitspracherecht bei der Gestaltung ihrer Zukunft verweigert, darf man sich nicht wundern - und schon gar nicht selbstgerecht sein -, wenn einige mit ihren eigenen Formen der Gewalt zurückschlagen.

Die falsche, selbstgefällige Lektion, die Israel, wie schon seit Jahrzehnten lernen wird, ist, dass die richtige Antwort mehr Gewalt, mehr Demütigung und eine verstärkte Forderung nach Unterwerfung sein muss. Die Unterdrückung wird weitergehen und genauso der Widerstand dagegen.

Die unbegrenzte Unterstützung des Westens für Israel und die arabischen Autokratien, die sich nun offen mit Israel verbünden, hat ihren Preis. Es einfach als die Barbarei des IS abzutun, mag beruhigend wirken. Doch es wird nicht verhindern, dass der Druck steigt, oder die kommende Explosion nicht aufhalten.

*Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten sind die des Autors und spiegeln nicht unbedingt die redaktionelle Politik von Middle East Eye wider.*

*Jonathan Cook ist Autor von drei Büchern über den israelisch-palästinensischen Konflikt und Gewinner des Martha-Gellhorn-Sonderpreises für Journalismus. Website und Blog: [www.jonathan-cook.net](http://www.jonathan-cook.net)*

Übersetzung: M. Kunkel – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-stoking-civil-war-against-palestinian-citizens>

1. <https://www.middleeasteye.net/opinion/palestinians-israel-face-far-right-attacks-backed-state>
2. <https://theintercept.com/2021/07/15/israel-army-settlers-palestinians-killed/>
3. <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-naqab-palestinians-threat-far-right-militia>
4. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-palestine-lod-jewish-militias-uproot>
5. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-bennett-calls-citizens-carry-guns-saying-time-do-so>
6. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-palestine-army-general-warns-nakba>
7. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-palestine-fear-reprisals-far-right-groups>
8. <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-government-new-deepen-rifts-not-heal>
9. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-passes-nation-state-law-enshrining-jewish-supremacy>
10. <https://www.middleeasteye.net/news/israel-palestine-attacks-islamic-state-links-not-what-seem-why>
11. <https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-israel-s-rehab-program-for-isis-prisoners-didn-t-stop-the-be-er-sheva-assailant-1.10695456>
12. <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-stoking-civil-war-against-palestinian-citizens>
13. <https://www.middleeasteye.net/news/banned-islamic-leader-netanyahu-pushing-region-religious-war>

(Im Originalartikel hat es zusätzliche Links)

